

Nege verwischt worden. Die Later haben, soweit festgestellt werden konnte, aufscheinend auf Mätern die Plünder ergriffen. Die Reichsbahndirektion Magdeburg hat auf ihre Ergreifung eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt.

#### Zugzusammenstoß bei Herne.

Aus Essen wird amtlich mitgeteilt: Am 16. November um 8 Uhr abends ist eine nach Wanne ausfahrende Lokomotive einem Zug am Besten des Bahnhofes Herne in die Klauke gefahren. Zwei Personenzüge sind entgleist. Bis jetzt haben sich zehn Reisende mit geringfügigen Verletzungen gemeldet. Sie haben sämtlich ihre Reife fortsetzen können. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht geklärt. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

### Die Aenderung der Krankenversicherung.

#### Einpruch der Deutschen Arbeitgeberverbände.

Die Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände teilt mit, daß der in der Presse über die am 11. November erfolgte Besprechung im Reichsarbeitsministerium zur Abänderung der Krankenversicherung enthaltene Satz, daß gegen eine Erhöhung der Versicherungspflichtgrenze in der Krankenversicherung entsprechend der jetzigen Kaufkraft der Mark von keiner Seite Einwendungen erhoben worden seien, den von der Arbeitgeberseite mündlich abgegebenen Erklärungen nicht entspreche. Die beteiligten Arbeitgeberverbände hätten bereits vor der Besprechung schriftlich in einer Eingabe dem Reichsarbeitsministerium gegenüber zum Ausdruck gebracht, daß sie einen Grund für eine bereits jetzt wieder vorzunehmende Erhöhung der Versicherungspflichtgrenze in der Krankenversicherung nicht anerkennen können, nachdem diese erst im Jahre 1927 auf 3600 Mark festgelegt worden ist. Die Entwicklung seit dem Jahre 1927 gebe ihres Erachtens keinen Anlaß dafür, schon jetzt eine weitere Erhöhung der Versicherungspflichtgrenze durchzuführen. Eine Erhöhung der Versicherungspflichtgrenze würde grundsätzlich eine Ausdehnung des Personenkreises in der Sozialversicherung bedeuten, gegen die in Abereinstimmung mit weiten Bevölkerungskreisen die Arbeitgeberseite schwerwiegende grundsätzliche Bedenken geltend gemacht hat. Dieser Standpunkt ist auch namens der vertretenen Arbeitgeberverbände mündlich im Reichsarbeitsministerium bei der Besprechung am 11. November eingebracht worden.

Hierzu teilt das Reichsarbeitsministerium mit, daß in den Erklärungen der Arbeitgeber in der Besprechung am 11. November kein Protest gegen die Wiederherstellung der Versicherungspflichtgrenze gefunden werden konnte. Wichtig ist, daß die Arbeitgeber sich gegen die Überschreitung der Versicherungspflichtgrenze mit Entschiedenheit ausgesprochen haben.

### Zweck und Ziele der Bauernvolkshochschule

Eine Rede des preussischen Landwirtschaftsministers. Bei der Eröffnung der Bauernvolkshochschule in Weiche schilderte der preussische Landwirtschaftsminister Dr. Steiner Zweck und Ziele der Bauernvolkshochschule. Durch die Wirkungen des Krieges und der Nachkriegszeit seien in der Landwirtschaft neue Schwierigkeiten aufgetaucht. Der Bauer solle nicht mehr bloß produzieren, sondern auch wie ein Kaufmann denken und rechnen und auf seiner Scholle fast alle Funktionen eines modernen Unternehmers ausüben. Gegenüber diesen veränderten Verhältnissen sei der deutsche Bauer innerlich ungerüstet gewesen. Hier räumen sich groß und verantwortungsvoller die hohen Aufgaben der Bauernvolkshochschule auf. Sie müsse den Bauer verantwortungsbewußt einbildend machen lassen in

#### das komplizierte Räderwerk der Wirtschaft.

Sie müsse ihm den Platz in der Volkswirtschaft anweisen, der ihm auf Grund seiner pflanzlichen, zoologischen und kulturellen Bedeutung zukomme. Sie müsse ihm jene geistige Bewusstheit vermitteln, die es ihm gestattet, dem rasch dahineilenden Leben im gleichen Tempo zu folgen und von höherer Warte und aus erweiterterem Blickfeld die Dinge des Lebens zu betrachten. Durch den Hinweis auf die Zusammenhänge des wirtschaftlichen Geschehens, die Verzahnung seiner Wirtschaft mit der übrigen Volkswirtschaft und deutscher Wirtschaft mit der Weltwirtschaft muß er zu lebendigem Gemeinschaftsgefühl und praktischer Mitarbeit in Gemeinde, Kommune und Staat angeregt werden. Ihm, der dies fast gar nicht bewußt, muß ein vernünftliches

#### „Hinein in den Staat!“

jugend werden, „hinein, weil sonst ohne dich und dann vielleicht auch gegen dich über die Dinge deines Vaterlandes entschieden wird.“

### „Hat der Kerl starke Knochen!“

#### Lozaltermin in Sachen Lampel.

Die Breslauer Neuesten Nachrichten melden: Die drei Angeeschuldigten Lampel, Schwenninger und von Deulwitz wurden von Neße aus im Auto zum Lozaltermin nach Wadenau gebracht, wo sich in einer Scheune das Grab Röhlers befindet. Das Grab war halb geöffnet. Gutsarbeiter standen mit Lampen am offenen Grab, als die drei Angeeschuldigten hereingeführt wurden. Lampel und Schwenninger waren stark erschüttert, während Deulwitz seine Kaltblütigkeit bewahrte und ausrief: „Donnerwetter, hat der Kerl starke Knochen!“ Der Schädel Röhlers weist über dem rechten Schläfenbein eine schwere Verletzung auf, die von einem Schlag mit einem schweren Gegenstand herrühren muß. Lampel erklärte im Verlauf des Lozaltermins: „Es war eine lebensgefährliche Angelegenheit. Wir waren in Notwehr. Wenn es ein gemeiner Mord gewesen wäre, hätte ich längst Selbstmord begangen.“

### Schwere Zusammenstöße an der russisch-chinesischen Grenze

Wostan. Nach einer russischen Meldung aus Chabarowfi versuchte ein chinesisches Bataillon am 13. November bei Pogranitschnaja die Sowjetgrenze zu überschreiten. Es wurde jedoch von Sowjet-Grenztruppen zurückgeschlagen. Bei den Erschütterungen bedrohten chinesische Soldaten wiederum die Sowjet-Grenzposten, die die Angreifer zur Einstellung des Feuers zwangen. Befehle berichten, daß auf chinesischer Seite weitere Kavallerie und Infanterie bei Pogranitschnaja zusammengezogen wurden, um große aktive Operationen im Sowjet-Nistengebiet einzuleiten. Zu Pogranitschnaja sind bereits sechs Kavallerieregimenter eingetroffen, zwei Bataillone und unterwegs. Außerdem befinden sich dort einhundert Reichswehrsoldaten, die systematisch Einmärsche in das Sowjetgebiet verüben.

# Im Zeichen der Kommunalwahlen

## Das Ergebnis in Wilsdruff 6:5:2

Der Wahltag zeigte auch in unserer Stadt das gewöhnliche sonntägliche Bild, nur in den Nachmittagsstunden war bei dem nachhaltigen Wetter mehr Bewegung wie sonst. Während die Wahlberechtigten gegenüber den letzten Stadtverordnetenwahlen um 160 zugenommen hatten, gaben doch nur 24 mehr ihre Stimme ab. Die Partei der Nichtwähler gewinnt auch in unserer Stadt immer mehr Anhänger. Während nämlich im Jahre 1924 noch 90,5 Prozent wählten, waren es 1928 noch 86 und gestern nur 81,5 Prozent. Im Rathaus wählten von 1135 (1089) Wahlberechtigten 920 (920) und zwar 424 (372) die Liste Zienert, 305 (317) die Liste Schöke und 173 (207) die Liste Gerhardt. 18 Stimzettel waren weiß oder durchstrichen abgegeben worden. Im Verwaltungsgebäude machten von 1559 (1465) Wahlberechtigten 1275 (1251) von ihrem Wahlrecht Gebrauch und zwar gaben ihre Stimme 550 (508) der Liste Zienert 478 (463), der Liste Schöke und 207 (223) der Liste Gerhardt. Hier waren unbegreiflicherweise wieder 40 weiße und ungültige Stimmen abgegeben worden. Einer enthielt die Bemerkung: „Schönes Geschäft, ich mach mit, der Gehalt macht's“, ein anderer „Muffinstrumentensteuer weg!“, ein dritter das Wort „Dum“, sollte wohl „Dumm“ heißen. Das Ergebnis an sich ist das allgemein erwartete. Die Ueberläufer zur Beamtenliste bei der letzten Wahl haben sich s. Z. zur Bürgerliste zurückgefunden. Die Linke konnte ein Mehr von ganzen drei Stimmen buchen. Die Beamten haben trotz Einbuße von 50 Stimmen gegen die Wahl von 1924, die man mit in Betracht ziehen muß, immer noch ein Plus von ziemlich 30 Stimmen. Und wäre das Höchststimmensystem bereits bei der vorigen Wahl angewandt worden, dann hätten die Beamten den dritten Sitz ja gar nicht erdalen. Man kann also allgemein sagen: es ist alles beim Alten geblieben.

Anschließend an die Auszählung der Stimmen trat der Wahlausschuss unter Vorsitz von Bürgermeister Dr. Krausefeld zur Ermittlung des Ergebnisses zusammen. Darnach entfielen auf die Liste Zienert 6, die Liste Schöke 5 und die Liste Gerhardt 2 Sitze.

In das neue Stadtparlament ziehen sonach zunächst ein vom Wahlvorsitz Zienert: Dachbedenmeister Willy Zienert, Rechtsanwalt Alfred Hofmann, Landwirt Hugo Zimmermann, Fabrikbesitzer Emil Kuppert, Tischlermeister Robert Geißler und Tischlermeister Georg Heeger; von der Liste Schöke: Buchbinder Max Schöke, Tischler Richard Thöne, Monteur Max Lindner, Möbelmaler Max Kirsch und Hausfrau Dora Bombach; von der Liste Gerhardt: Lehrer Otto Gerhardt und Oberinspektor Heinrich Lehmann. Das neue Kollegium wählt Anfang nächsten Jahres den neuen Stadtrat. Soweit er dem Kollegium entnommen wird, rücken die nächsten Kandidaten auf der betr. Liste nach. So ist es zweifellos, daß Professor Kraft wieder ins Kollegium kommt. Neu tritt wieder hinzu Rechtsanwalt Hofmann. Nicht wieder zur Wahl kam auf der Sozialdemokratischen Liste wegen Krankheit Schloffer Albert Reba. An seine Stelle tritt nach der Stadtratswahl Lagerarbeiter Wilhelm Gabel.

Das neue Kollegium tritt mit Anfang des neuen Jahres seine Tätigkeit an, hoffentlich immer zum Wohle der Stadt und seiner Bewohner.

## Die Ergebnisse im Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff

In 17 Gemeinden unseres Bezirkes fand überhaupt keine Wahl statt, weil man sich auf eine Liste geeinigt hatte, die die bisherigen Verhältnisse wiederbringt und zwar in Birtenhain, Barchsdorf, Großsch, Helbigsdorf, Kaufbach, Kleinshörsberg, Lempersdorf mit Pöthen, Einbach, Neulichen, Nollsch, Sacksdorf, Schmiedewelle, Sora, Steinbach b. M., Steinbach b. A., Tanneberg und Antersdorf.

- Grumbach: Landwirte 4 (5), Mittelstand 4 (4), Soz. 3 (4).
- Kesselsdorf: Arbeiter 5 (6), Landwirte 2 (2), Mittelstand 4 (3).
- Krippenhausen: Landwirte u. Gewerbetreibende 5 (5), Soz. 4 (4).
- Hergowald: Bürgerl. 8 (7), Mittelstand 2 (2), Arbeiter 3 (4).
- Hilbendorf: Landvolk 3 (4), Mittelstand 3 (1), Arbeitnehm. 1 (2).
- Nöbelsdorf: Bürgerlich 6 (6), Soz. 3 (3).
- Weistropf: Bürgerl. Volksgemeinschaft 6 (5), Soz. 3 (4).
- Blankenstein: Landwirte 3 (4), Hausbes. und Gewerbetreibende 3 (2), Arbeitnehmer 1 (1).
- Braunsdorf: Bürgerl. 7, Soz. 2, Komm. 2.
- Pöbelsdorf: Bürgerl. 5 (5), Soz. 4 (4).
- Wilsdruff: Bürgerl. 2 (3), Soz. 3 (2), Komm. 2 (2).
- Taubenheim: Bürgerl. 5 (5), Soz. 4 (4).
- Mohorn: Bürgerl. 9 (10), Linke 6 (5).
- Oberwartha: Bürgerl. 5 (5), Linke 4 (4).

## Weitere Ergebnisse.

- Dresden: SPD. 29 (27), KPD. 7 (9), NSD. 1 (3), Nat.-Soz. 3 und die untereinander verbundenen bürgerl. Listen 36.
- Leipzig: Soz. 27 (26), Ber. Bürgerl. 29 (23), Komm. 9 (14), Komm. Opposition 1 (—), Volksrecht 3 (6), Demotr. 3 (4), Nat.-Soz. 3 (1).
- Chemnitz: Deutschnat., Deutsche Volkspartei, Wirtschaftspartei u. Haus- und Grundbesitz (Listenvorbindung) 22, Soz. (Listenvorbindung mit der Komm. Opposition) 21, Komm. 9, Dem. 2, Nat.-Soz. 6, Christl. Volksdienst 1.
- Plauen: Wirtschaftl. Vereinigung 16 (18), Soz. 13 (12), Volksrechtspartei 2 (5), Nat.-Soz. 12 (5), Dem. 2 (2), Komm. 9 (12), Wirtschaftspartei 2 (1), Altkoz. — (1), Niederpartei 2 (2), Christl. Gemeinschaft 1 (2), Christl. Volksdienst 2 (—).
- Annaberg: Bürgerl. 26 (23), Linke 9 (13).
- Aue: Bürgerl. 16 (13), Linke 11 (14).
- Bad Schandau: Bürgerl. 11 (10), Linke 4 (5).
- Bad Elster: Bürgerl. 12 (9), Linke 3 (6).
- Bautzen: Bürgerl. 21 (19), Linke 14 (16).
- Bischofswerda: Soz. 6 (6), Komm. 1 (2), Mittelst. 8 (7), Festbes. 4 (4).
- Costwig: Bürgerl. 8 (7), Linke 7 (8).
- Cohmannsdorf: Bürgerl. 4 (4), Linke 7 (7).
- Crimmitschau: Bürgerl. 14 (13), Linke 13 (14).
- Dippoldiswalde: Bürgerl. 10 (10), Linke 5 (5).
- Döbeln: Bürgerl. 16 (15), Linke 17 (18).
- Freiberg: Soz. 11 (11), Wirtschaftsp. 6 (9), Deutsche Volkspartei 5 (4), Deutschn. 5 (6), Hausbesitz 3 (3), Komm. 2 (2), Dem. 1 (2), Nat.-Soz. 5.
- Frankenberg: Bürgerl. 17 (16), Linke 14 (15).
- Kreititz: Bürgerl. 12 (13), Linke 25 (24).
- Reichenau: Bürgerl. 8 (8), Linke 17 (17).
- Rößchenbrunn: Bürgerl. 11 (10), Linke 9 (9), Mieter 1 (3), Freier Mittelstand 2 (Beamte und Ang. 1).

- Kamenz: Bürgerl. 12 (11), Linke 9 (10).
- Kommersdorf: Bürgerl. 9 (8), Linke 6 (7).
- Leipzig: Bürgerl. 14 (13), Linke 9 (10).
- Liebstadt: Bürgerl. 8 (6), Linke 1 (3).
- Mittweida: Soz. 11 (9), Komm. 2 (3), Volksgemeinschaft 3, Ber. wirtsch. Liste 3, Volkst. 1 (1), Hausbesitzer 3 (3), Wirtschaftsp. 1, Nat.-Soz. 1 (3).
- Niederleisitz: Bürgerl. 7 (6), Linke 6 (7).
- Rositz: Bürgerl. 9 (8), Linke 6 (8).
- Sachsenh. A.: Bürgerl. 13, Linke 12 (bis hier starke sozialistische Mehrheit mit komm. Bürgern).
- Sitzau: Bürgerl. 14 (17), Linke 21 (18).
- Pennrich: Bürgerl. 6 (6), Linke 1 (1).
- Rabenau: Bürgerl. 6 (6), Linke 7 (7).
- Radeberg: Bürgerl. 10 (9), Linke 11 (12).
- Radebeul: Bürgerl. 10 (8), Gemeinschaftsliste 2 (Mittelstand 5), Linke 10 (12).
- Rohrweil: Bürgerl. 9 (10), Linke 10 (9).
- Sachsenh. A.: Bürgerl. 8 (7), Linke 5 (6).
- Scharfenberg: Bürgerl. 4 (4), Soz. 3 (2), Arbeiterliste 2 (3).
- Schwarsenberg: Bürgerl. 15 (17), Linke 12 (10).
- Tharandt: Bürgerl. 8 (7), Linke 5 (6).
- Weinböhlen: Bürgerl. 13 (12), Linke 6 (7).
- Zittau: Soz. 9 (8), Wirtschaftspartei 6 (7), D. A. und D. P. 3 (4), Festbes. 2 (4), Demokraten 4 (4), Komm. 1 (2), Christl. Volksdienst 2 (0), Nat.-Soz. 2 (0).
- Zwickau: Bürgerl. 28 (25), Linke 21 (24).

## Die Polizei auf dem Posten.

Die Reichshauptstadt zeigte am Sonntag das typische Bild eines großen Wahltages. Propagandaautos von Parteien verschiedenster Richtungen zogen unter Fahnen und leuchtenden Linien durch die Straßen. Werber eilten von Haus zu Haus und warfen in die Briefkästen ihre gedruckten Wahnsprüche: „Hast du schon gewählt? Die Partei, die uns die Rettung bringt, steht unter Nummer Sowjet.“ Ein Regen von Werbezetteln ergoß sich auf das Pflaster. Besonders die Brennpunkte des Verkehrs — Potsdamer Platz, Hallesches Tor, Alexanderplatz u. a. m. — waren zeitweise weiß überzogen. Die Straßenreinigung hatte alle Hände voll zu tun. Aber erst recht die Polizei! Es galt.

Zusammenstößen der zahlreichen Werbe-Insätze vorzubeugen. Die Demonstrierenden, denen gewöhnlich eine kleine Musikkapelle mit lautem Schling-Dara voranschritt, wurde durchweg von Polizeiaufgeboten begleitet. Volkstreffungen in Straßenwagen eilten durch die Stadt und die händigen Straßenposten waren verstärkt. Außerdem stand vor jedem Wahllokal ein Polizeiposten, um das

Austragen politischer Meinungsverschiedenheiten auf den im Gesetz vorgesehenen Weg zu beschränken. So unbedeutend war ja die Befürchtung nicht, daß dieser oder jener Heißkopf versuchen könnte, seine allein richtige politische Überzeugung dem Neben Mitbürger einzuprägen. Hier herrscht Ordnung! Soweit sich bisher übersehen läßt, war die Wahlbeteiligung sehr hoch. Hoffen wir also, daß die richtigen Leute an die Spitze kommen!

Die Wahlen im Reich. In Weidensfeld war das Wetter kalt und regnerisch, so daß die Wahlbeteiligung dort zunächst sehr schwach war. In Dresden kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Nationalsozialisten und Angehörigen linksgerichteter Gruppen, so daß die Polizei eingreifen mußte. In Leipzig, wo am Sonntag starke Straßenpropaganda getrieben wurde, war die Wahlbeteiligung außerordentlich hoch. In Schleswig-Holstein verlief das Wahlgeschäft infolge regnerischen und trübigen Wetters ziemlich schleppend. Magdeburg hatte prächtiges Wahlwetter zu verzeichnen, so daß die Wahlbeteiligung sehr lebhaft war. In der Provinz Niederschlesien war die Wahlbeteiligung recht gut, in Breslau ziemlich zurückhaltend.

## Aus unserer Heimat

Wilsdruff, am 18. November 1929.

Merktblatt für den 19. November.

Sonnenaufgang 7<sup>11</sup> | Mondaufgang 17<sup>11</sup>  
Sonnennuntergang 16<sup>17</sup> | Monduntergang 17<sup>11</sup>  
1828: Der Komponist Franz Schubert gest.

## Der Tod im Ofen.

Mit Riesenschritten ist der Herbst ins Land gezogen. Wir sitzen abends um den wärmenden Ofen und ahnen nicht, wie gefährlich dieser uns sein kann. Die geringste Nachlässigkeit oder Unachtsamkeit kann uns zum Verhängnis werden und ist schon vielen zum Verhängnis geworden! Verfügt nämlich der Ofen nicht über genügende Luftzufuhr oder ist diese aus Unwissenheit durch Schließen sämtlicher Klappen des Ofens abgedreht, so entwickelt sich im Ofen aus den Kohlen und dem ungenügend vorhandenen Sauerstoff das mit Recht so gefürchtete, unheimliche Kohlenoxydgas, das den ganzen Raum durchdringt, schon bei geringer Konzentration Schwindel, Kopfschmerzen, Schläufel und erhöhte Herzstätigkeit verursacht und bei längerem Einatmen unbedingt den Tod herbeiführt. Die Gefahr dieses Gases ist um so größer, als es nicht durch intensiven Geruch usw. sein Auftreten verrät oder ankündigt. Darum niemals sämtliche Klappen des Ofens schließen und besser überhaupt niemals in geheizten Räumen schlafen!

Sein 50jähriges Bürgerjubiläum konnte dieser Tage der Privatist Wilhelm Richter hier begehen. Er steht im 89. Lebensjahre und ist der derzeit älteste Wilsdruffer Einwohner. Seine Wiege stand in der Lommahscher Pflege und vor 62 Jahren kam er nach unserer Stadt, die ihm eine zweite Heimat wurde. Die Stadtverwaltung beglückwünschte ihren ältesten Mitbürger, der sich noch erfreulich wohl und munter fühlt. Auch wir wünschen dem langjährigen Leser unserer Zeitung noch einen friedlichen sonnigen Lebensabend.

Ehrung. Gestern Sonntag den 17. November brachten Mitglieder der Liedertafel und des Freiwilligen Kirchenchores ihrem Sangesbruder Schlichenmaier (am 17. November 1869 in Stuttgart geboren) zum 60. Geburtstag ein Morgenländchen. Vorstand der Liedertafel, Kaufmann Otto Wehner, dankte dem treuen Sänger für seine stets bewiesene Treue, auch Kantor Bienschke als Leiter des Freiwilligen Kirchenchores brachte dem einstigen Mitbegründer des Chores (April 1894) beste Glückwünsche und bat